

und dergl. Allein alle diese Ursachen und Wirkungen hängen von so vielen Modifikationen und zufälligen Nebenursachen ab, daß die Veränderung der Witterung unmöglich nach bestimmten Regeln erfolgen kann, wornach dieselbe weit im Voraus, auf Jahre lang, bestimmt werden könnte. Man darf sich daher nicht wundern, daß das Studium der Witterungskunde noch so fruchtlos gewesen ist, daß man noch keine Witterungsregeln hat ausfindig machen können, nach welchen der Gang derselben im Voraus bestimmt werden könnte, zumal da diese Regeln für ein jedes Land und für jede Gegend andere Ausnahmen haben müßten, und daß Männer von feuriger Einbildungskraft sich aus der Atmosphäre hinaus wagen und die Ursachen in dem Einflusse der Himmelskörper suchen wollten.

So verschieden nun der Einfluß ist, welcher auf die Entstehung und Veränderung der Witterung wirkt, so mannichfaltig die Modifikationen sind, unter denen der Gang derselben durch die abwechselnde Beschaffenheit der Erdoberfläche immerwährend abgelenkt und unterbrochen wird, und so schwierig es auch zu seyn scheint, gewisse Regeln ausfindig zu machen, nach welchen wir in den Stand gesetzt werden, für jedes Land und jeden Ort die Veränderung der Witterung genau zu bestimmen, und zwar so weit im Voraus, daß wir noch Zeit genug haben, die Geschäfte, welche der Witterung ausgesetzt sind, oder auf selbige einen besondern Einfluß haben, darnach einrichten zu können, so glaube ich doch, daß man diesen Endzweck und zwar dadurch am leichtesten und sichersten erreichen würde, wenn man mit dem Auffuchen der

Ursachen der Veränderung der Witterung zugleich ein Beobachten des Ganges derselben verbindet, welches durch geschwinde Witterungsnachrichten sehr gut bewerkstelligt werden kann.

Die Veränderung der Witterung geschieht nicht in allen Ländern und Gegenden auf einmal, sondern es ist eine Folgenreihe, die einen Weg nimmt, welchen man den Gang der Witterung nennt. Dieser Gang geschieht aber nie so schnell, (die Gewitter ausgenommen) daß wir nicht sollten vorher Nachricht erhalten können, wo sich dieselbe anfängt und welchen Weg sie nimmt, wodurch sie aufgehalten oder abgelenkt und wohl gar unterbrochen werden kann, und in welcher Zeit sie bei uns oder an einem andern Orte eintreffen sollte.

Der Frühling tritt nemlich in den mittägigen Ländern weit früher ein, als bei uns; wenn wir nun von Zeit zu Zeit aus verschiedenen Gegenden von dort her Nachricht erhalten, und wir könnten auf diese Art den Gang der Witterung von Ferne beobachten, so bedarf es nur einiger Erfahrung in der Witterungskunde, um beurtheilen und im Voraus bestimmen zu können, wann und unter welchen Bedingungen, oder mit welchen Neben Umständen dieselbe bei uns eintreffen werde. So ist es auch mit dem Eintritt des Herbstes und Winters, welcher ebenfalls aus den nördl. Ländern sich uns allmählig nähert.

Eben so langsam pflanzt sich zuweilen eine ungewöhnliche Nässe oder Dürre fort. Durch Witterungsnachrichten können wir genau beobachten, wo sich eine solche allgemeine Disposition der Witterung hinvendet, und in welcher Zeit sie an einem bestimmten Orte ein-